

Pädagogische Konzeption

der Kindertagesstätte



Villa Kinderreich

Vorwort

Warum das Spielen so wichtig ist....

Das Kind erlebt im Spiel die Welt,
ist Forscher und Entdecker,
spielt Mama, Papa, Sonne, Wind,
spielt Doktor, Lehrer, Bäcker,
spielt sich von seinen Ängsten frei,
sucht Antworten auf Fragen,
erschließt sich so die Wirklichkeit,
lernt nicht gleich zu verzagen.

Das ICH entdeckt im Spiel das DU,
das WIR – und schenkt Vertrauen,
erlebt Enttäuschung, Lebenslust,
lernt auf das DU zu bauen;
empfindet Liebe, Trauer, Glück,
lernt geben, teilen, gönnen.

Das Spiel macht Kinder SELBST-bewusst,
entwickelt sich zum Können.

Spielen ist keine Spielerei –
ist Abenteuer Leben,
lasst Kinder spielen, träumen, tun
dann kann die Seele schweben!

von Karin Schaffner

Das Villa-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern viel Spaß beim
Lesen unserer Konzeption!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
1 Struktur	5
1.1 Trägerschaft	5
1.2 Lage und Einzugsgebiet.....	5
1.2.1 Lage.....	5
1.2.2 Einzugsgebiet	5
1.3 Auftrag der Kindertagesstätte.....	5
1.4 Unser Bild vom Kind.....	6
1.5 Organisationsstruktur der Einrichtung.....	7
1.5.1 Gruppenzahl und Gruppengröße	7
1.5.2 Öffnungszeiten.....	7
1.5.3 Schließzeiten / Ferienregelungen	7
1.6 Räume und Einrichtung.....	8
1.6.1 Innenräume.....	8
1.6.2 Ausstattung der Gruppenräume.....	9
1.7 Außenbereich.....	10
1.8 Verpflegung.....	11
1.9 Personal und sein Ausbildungsniveau.....	12
1.9.1 Personalstruktur.....	12
1.9.2 Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen	12
1.9.3 Qualifizierung des Personals	13
1.10 Qualitätssicherung.....	13

2	Unsere pädagogische Arbeit.....	14
2.1	Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit sowie die pädagogische / methodische Umsetzung.....	14
2.2	Bilinguale Betreuung nach der Immersionsmethode	18
2.3	Eingewöhnungsmodell	19
2.3.1	Erstmalige Eingewöhnung	19
2.3.2	Der interne Wechsel.....	21
2.3.3	Die Eingewöhnung im Kindergarten.....	21
2.4	Sauberkeitserziehung in Krippe und Kindergarten	22
2.5	Der Mittagsschlaf.....	22
2.6	Das Portfolio	23
2.7	Erziehungspartnerschaft	24
2.7.1	Zusammenarbeit mit den Eltern	24
2.7.2	Elternrat	24
2.8	Interkulturelle Sprachförderung	25
2.9	Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen.....	25
2.10	Teamarbeit	26
3	Leben und Lernen in unserer Einrichtung	27
3.1	Tagesablauf.....	27
3.2	Projekte	28
4	Kinder Kinder! gGmbH	30
5	Schlusswort.....	31

1 Struktur

1.1 Trägerschaft

Träger der Kindertagesstätte ist:

Kinder Kinder! gGmbH

mit Geschäftssitz in der Waldhausenstraße 30, 30519 Hannover.

Geschäftsführende Gesellschafterin: Frau Stefanie Pastoor

1.2 Lage und Einzugsgebiet

1.2.1 Lage

Die Kindertagesstätte „Villa Kinderreich“ befindet sich in Waldhausen direkt an der Eilenriede und nur zehn Gehminuten vom Maschsee entfernt.

1.2.2 Einzugsgebiet

Der direkte Einzugsbereich erstreckt sich auf Waldhausen, Waldheim, Südstadt und Döhren. Die Villa ist jedoch über die nahe gelegene S-Bahnhaltestelle Döhrener Turm (S1, 2, 8, 18) sehr gut aus dem gesamten Stadtgebiet erreichbar. Für Eltern, die mit dem PKW kommen, stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Aufgrund der Nähe zur Eilenriede haben auch alle Eltern und Kinder, der an die Eilenriede angrenzenden Stadteile, die Möglichkeit mit dem Rad zu uns zu fahren.

1.3 Auftrag der Kindertagesstätte

Die rechtliche Grundlage bildet der Beschluss von Bund und Ländern, dass ab 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Kinderkrippenplatz besteht. Für Kinder ab 2 Jahren besteht bereits seit 2008 ein Bedarfsanspruch. Für Kinder älter als 3 Jahre ist ein Rechtsanspruch auf eine 4-stündige Betreuung schon seit 1996 gegeben.

Die Villa Kinderreich steht allen Kindern Hannovers offen. Unabhängig von sozialer Herkunft, Konfession sowie Nationalität.

Vorrangig geht es um die Begleitung und Unterstützung der Kinder und Eltern in den ersten Jahren. Wir unterstützen die Eltern in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder und ermöglichen ihnen durch unsere erweiterten Öffnungszeiten ihrer Arbeit oder familiären Aufgaben nachgehen zu können.

1.4 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum. In der täglichen pädagogischen Arbeit, fördern und stärken wir die Entwicklung und Bedürfnisse eines jeden Kindes entsprechend seiner Möglichkeiten. Die Kinder sollen von individueller Förderung und Aufwachsen in der Gemeinschaft geprägt sein. Es sollen Toleranz und Achtung untereinander gestärkt werden. Kinder lernen miteinander und voneinander, klein und groß, alt und jung. Die Kinder sollen erste eigene Wege gehen, um Selbstvertrauen zu gewinnen und eigene Erfolge feiern zu können.

Problemlösungsfertigkeiten, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten werden vermittelt.

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung.“ (Jean Piaget)

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie sind intrinsisch (durch inneren Antrieb) motiviert sich weiterzuentwickeln. Wir verstehen die Kinder als einzigartige Persönlichkeiten. Sie erschließen sich durch aktives Handeln ihre Umwelt und versuchen diese zu verstehen. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder orientiert sich daher in unserer Einrichtung am Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Das Spiel ist pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder in der Villa Kinderreich.

Der Grundstein für ein lebenslanges Lernen fängt mit dem „Frühen Lernen“ an. Wir betrachten Kinder als Gestalter ihres Lebens, die in Beziehung und Auseinandersetzung mit Anderen, ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Wir wollen sie bei der Entwicklung und Entfaltung dieser individuellen Eigenschaften stärken, unterstützen und begleiten.

1.5 Organisationsstruktur der Einrichtung

1.5.1 Gruppenzahl und Gruppengröße

Die Kindertagesstätte umfasst 4 Gruppen mit bis zu 67 Kindern.

Wölkchen: bis zu 12 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zu 24 Monaten

Sternschnuppen: 15 Kinder von 1 Jahr bis zu 3 Jahren

Regenbogenkinder: 15 Kinder von 1 Jahr bis zu 3 Jahren

Sunshine Kids: 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren

1.5.2 Öffnungszeiten

Das Angebot in unserer Einrichtung stellt eine Ganztagsbetreuung sicher.

Regelöffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 8.00 - 16 Uhr

Freitag 8.00 – 16.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten

Täglich Frühdienst von 7-8 Uhr

Mo – Do 16-18 Uhr (Spätdienst)

Die Betreuung in den Sonderöffnungszeiten findet gruppenübergreifend statt. Dieses Angebot ist insofern begrenzt, als dass ein Kind nicht länger als 9 Stunden in der Einrichtung verbleiben darf.

1.5.3 Schließzeiten / Ferienregelungen

Öffnungszeit ist grundsätzlich das gesamte Jahr. Das bedeutet, dass es keine Ferienschließzeiten gibt. Die Öffnungszeiten sind jedoch wie folgt eingeschränkt:

An den gesetzlichen Feiertagen, am 24. und 31. Dezember sowie für 3 Studientage pro Kindergartenjahr (01.08.-31.07.) wird die Kindertagesstätte geschlossen.

Die variablen Schließungen zu den Studientagen werden im Januar des Jahres bekannt gegeben.

An Brückentagen wird eine Notgruppenbetreuung angeboten. Als Brückentage gelten die Arbeitstage zwischen einem Wochenfeiertag und dem vorausgegangenen oder nachfolgenden Wochenende. Für die Betreuung an Brückentagen ist die Leitung der Kindertagesstätte von den Sorgeberechtigten spätestens 20 Werktage vorab zu informieren. Sollten weniger als 5 Kinder an den Brückentagen angemeldet werden, wird die Kindertagesstätte nicht geöffnet.

Der Träger kann die Betreuungs- und Öffnungszeiten ändern, wenn betriebliche oder sonstige Umstände dies erfordern.

1.6 Räume und Einrichtung

1.6.1 Innenräume

Den Gruppen steht jeweils ein großzügiger **Gruppenraum** mit separatem Schlafbereich zur Verfügung. Vor den Gruppenräumen befindet sich der **Garderobebereich** mit einem eigenen Haken und Fach für jedes Kind.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen **Wickelbereich**. Einzelne Schubladen in der Wickelkommode bieten genug Platz, um Windeln, Feuchttücher und Cremes unterzubringen. In einem Regal hat jedes Kind zusätzlich noch die Möglichkeit weitere Sachen wie beispielsweise Bettzeug, Windelvorrat, Milchpulver oder Gläschen zu verstauen. Einzelne Schubladen in der Wickelkommode bieten genug Platz, um Windeln, Feuchttücher und Cremes unterzubringen. In einem Regal hat jedes Kind zusätzlich noch die Möglichkeit weitere Sachen wie beispielsweise Bettzeug, Windelvorrat, Milchpulver oder Gläschen zu verstauen.

Für die drei Krippengruppen gibt es je einen eigenen **Toiletten -und Waschbereich** mit Zugang aus dem Gruppenraum, damit auch Spiele in sicherer Umgebung mit Wasser unternommen werden können. Weiterhin gibt es Wasch- und Toilettenräume, wie auch eine Dusche auf jeder Etage.

Unsere Toiletten-, Wasch- und Wickelbereiche wurden so gestaltet, dass eine angenehme Atmosphäre und ein gutes Raumklima gegeben sind. Toiletten, Waschbecken und Spiegel sind auf Kinderhöhe angebracht, sodass die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt werden.

Im Erdgeschoss steht den Gruppen eine **Cafeteria** zur Verfügung, in der die Mahlzeiten eingenommen werden können. Dies variiert von Gruppe zu Gruppe.

Die Einrichtung verfügt über eine **Aufwärmküche**, in der das täglich frisch zubereitete Essen aus der Villa Kinderzeit in Bemerode für die Kinder angerichtet wird. Darüber hinaus werden kleinere Snacks (Rohkost, Brote) dort frisch zubereitet.

In unserem **Bewegungsraum**, der auch als Gemeinschaftsraum für gruppenübergreifende Angebote und Aktivitäten genutzt wird, haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich körperlich auszuprobieren.

Im Untergeschoss ist außerdem ein **Wartebereich** für die Eltern eingerichtet, um ihnen gerade in der Eingewöhnungszeit einen geeigneten Aufenthaltsort anzubieten.

Personalräume und ein Büro für die Leitung der Kindertagesstätte sowie eine Werkstatt für den Hausmeister sind ebenfalls vorhanden.

1.6.2 Ausstattung der Gruppenräume

Die Gruppenräume sind übersichtlich und mit sanfter Farbgebung gestaltet.

Die Fußbodenbeläge sind für Kleinkinder geeignet und mit wenigem aber flexiblem Mobiliar kann die Raumgestaltung den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden. Wir beachten die Augenhöhe der Kinder und bieten durch unsere Funktionsbereiche zum Schaukeln, Klettern und Schlafen ein entsprechendes Angebot. Abgerundet wird unser Raumkonzept durch den Einfluss natürlichen Lichts und anderer Lichtquellen.

Unsere Räume sind altersentsprechend ausgestattet und gestaltet.

Es stehen ausreichend Tische und Stühle zur Verfügung. Offene Regale und für Kinder zugängliche Aufbewahrungsmöglichkeiten bieten Raum zum freien Entdecken und Erkunden.

Aufgeteilte Spielbereiche und entsprechenden Rückzugsmöglichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit sich nach ihren Bedürfnissen zu orientieren. So können sie ungestört bauen, kuscheln, sich kreativ betätigen, Rollenspiele erfinden, Bilderbücher ansehen, usw.

Kleinstkinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen. Wir schaffen ihnen Raum für Erfahrungen. Podeste, Höhlen, Tunnel, Raumteiler und verschiedene Sichtmaterialien bieten Erkundungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen und aus variierenden Blickwinkeln. Sie haben außerdem ausreichend Raum für freie Bewegung sowie ungestörte Bereiche zum Einnehmen der Mahlzeiten (mit Hilfe der ErzieherInnen).

Ein überschaubares Angebot an altersgerechten Spielen und Materialien, die Wahrnehmung, Sprache, Konzentration, logisches Denken, Kreativität und Fantasie, Feinmotorik und Musikalität fördern, stehen allen Gruppen zur

Verfügung und werden bei Bedarf ausgetauscht oder ersetzt. Alltagsmaterialien wie Töpfe, Löffel, Wäscheklammern oder Tücher und Naturmaterialien wie Papier, Sand, Steine, Muscheln, regen die Kinder zu fantasievollen Spielen und Wahrnehmungserfahrungen an.

Für die Kindergartenkinder werden weiterführende Spiel- und Lernmöglichkeiten angeboten, die sowohl das Sozialverhalten als auch die Entwicklung kognitiver und motorischer Fähigkeiten berücksichtigen. Es wird durch die Angebote eine

bestmögliche Vorbereitung auf die Schulzeit gewährleistet. Für die Kindergartenkinder stehen die Schwerpunkte unserer Konzeption (siehe II.1)

besonders im Mittelpunkt. Zudem gibt es in der Kindergartengruppe eine **Küchenzeile**, damit von den Kindern kleine Mahlzeiten selbst zubereitet werden können. Die Kinder planen dazu mit den Gruppenkräften den Einkauf oder ernten das Gemüse selbst in unserem Garten, wo wir ein Hochbeet gemeinsam mit Eltern angelegt haben.

Unsere Toiletten-, Wasch- und Wickelbereiche wurden so gestaltet, dass eine angenehme Atmosphäre und ein gutes Raumklima gegeben sind. Toiletten, Waschbecken und Spiegel sind auf Kinderhöhe angebracht, sodass die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt werden.

1.7 Außenbereich

Es steht insgesamt eine Freifläche von 950 qm zur Verfügung. Die Gruppenräume im Erdgeschoss haben einen direkten Zugang zum Garten.

Rasen- und Sandfläche, Klettermöglichkeiten, Abenteuerberg und Weidentunnel können im freien Spiel erkundet werden. Eine Feuerstelle bietet den ErzieherInnen die Gelegenheit den Kindern angeleitete Erfahrungen mit dem Element Feuer zu machen.

Für experimentelle Erfahrungen rund um das Thema Wasser steht den Kindern ein zauberhaftes Wasserspiel zur Verfügung.

Die vestibuläre Wahrnehmung der Kinder wird durch das Nutzen unterschiedlicher Fahrzeuge geschult.

Zur Aufbewahrung der Spielzeuge und Gartenmaterialien sind im Außenbereich Gartenhäuser vorhanden.

In 2015 haben wir ein Hochbeet gemeinsam mit den Eltern angelegt, in dem die Kinder selbst Gemüse und Kräuter anbauen können.

Auch die nahegelegene Eilenriede, der Spielplatz Tiefenriede sowie das Gebiet rund um den Maschsee nutzen wir viel, um die Natur zu erforschen. Exkursionen können mit den zwei Kinderbussen (jeweils 6 Plätze) oder zu Fuß unternommen werden.

Kinderwagen und Buggys können von den Eltern zusammengeklappt im **Carport** untergestellt werden.

1.8 Verpflegung

Das Mittagessen für die Kinder wird von unserer Küche in der Kindertagesstätte „Villa Kinderzeit“ in Bemerode täglich frisch zubereitet und angeliefert. Wir legen viel Wert auf eine ausgewogene Ernährung der Kinder. Behutsam und durch wiederholtes Anbieten verschiedener Komponenten führen wir die Kinder an die verschiedenen Speisen heran.

Durch die individuelle Zubereitung sind wir in der Lage auf Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien der Kinder einzugehen. Hierzu benötigen wir ein Attest des Arztes mit den zu vermeidenden Lebensmitteln.

Für Kinder unter einem Jahr findet nach individueller Absprache mit den Eltern eine Verpflegung durch mitgebrachtes Essen oder Gläschen statt.

Das Frühstück

Der erste Tagespunkt nach dem Ankommen ist das Frühstück. Dazu bringt jedes Kind seine Dose mit Brot, Obst, Brei oder Joghurt von zu Hause mit.

Der Snack

Nach der Mittagschlafzeit findet der sogenannte Snack statt. Dafür wird über einen Unkostenbeitrag der Eltern einmal in der Woche eine Gemüsebox bestellt. Am Nachmittag wird das Obst frisch aufgeschnitten und in gemeinsamer Runde gegessen.

Auch am späten Nachmittag, wenn die Kinder im Spätdienst sind, haben sie die Möglichkeit noch einmal eine mitgebrachte Kleinigkeit zu essen.

1.9 Personal und sein Ausbildungsniveau

1.9.1 Personalstruktur

Die Kindertagesstätte möchte dem Anspruch auf eine qualifizierte Betreuung der Kinder gerecht werden. Dementsprechend wird sehr gut qualifiziertes Personal ausgewählt.

Die Leitung der Villa Kinderreich wird von einer erfahrenen ErzieherIn mit der Zusatzausbildung „Fachwirtin für Kindertagestätten“ ausgeführt.

In jeder unserer Gruppen arbeiten 2 pädagogische Fachkräfte (ErzieherInnen oder SozialassistentInnen). Eine dieser Fachkräfte übernimmt dauerhaft den englischsprachigen Part (siehe Immersionsmethode Punkt II.2.) und eine den deutschsprachigen Part in der Erziehung und Bildung der Kinder.

Desweiteren beschäftigen wir mehrere Springkräfte in unserem Haus, die als Drittkraft in den Krippengruppen mit 17,5 Stunden sowie als Vertretungskräfte für Ausfallzeiten des Stammpersonals eingesetzt werden. Die Springkräfte haben eine Zuordnung zu den Gruppen, um dort eine gute Beziehungspartnerschaft zu gewährleisten.

Durch den guten Personalschlüssel sind wir in der Lage uns gegenseitig zu unterstützen und gruppenübergreifende Angebote durchzuführen.

Krippengruppen:

Je Gruppe 1 Fachkraft als Leitung der Gruppe (ErzieherIn)

Je Gruppe 1 zweite Fach- oder Betreuungskraft (ErzieherIn oder SozialassistentIn oder KinderpflegerIn).

Die Krippengruppen werden von einer dritten Kraft mit 17,5 Stunden unterstützt.

Kindergartengruppe:

1 bilinguale Fachkraft (ErzieherIn)

1 weitere Fachkraft (ErzieherIn oder SozialassistentIn oder KinderpflegerIn)

1.9.2 Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen

Wir legen großen Wert auf gut ausgebildetes Personal und stellen daher den Fachschulen rund um Hannover Ausbildungsplätze zur Verfügung. Somit haben wir über das Jahr verteilt mehrere Auszubildende aus

unterschiedlichen Fachschuljahren, die Ihren Praxisteil in unserer Einrichtung erbringen.

Die Kinder Kinder! gGmbH hat in 2016 einen eigenen Ausbildungsstandard erarbeitet, um eine bestmögliche praktische Ausbildung zu gewährleisten. Zudem beschäftigen wir eigene Auszubildende, die wir in ihrer berufsbegleitenden Ausbildung zur Sozialassistentin oder ErzieherIn unterstützen. Dies sichert uns sehr guten fachlichen Nachwuchs, um eigene Stellen zu besetzen.

Außerdem bieten wir jungen Erwachsenen die Möglichkeit in unserer Einrichtung, ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren.

1.9.3 Qualifizierung des Personals

Die regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des Personals werden über den Besuch von Seminaren und Lehrgängen gefördert. Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur wird als wesentlicher Baustein im Rahmen der eigenständigen Fortbildung verstanden. Die Leitung der Kindertagesstätte wird zudem interne Schulungen veranstalten. Pflichtkurse, z. B. Erste-Hilfe-Kurse am Kind, werden selbstverständlich regelmäßig besucht.

Besonders wichtig ist uns in der Qualifizierung des Personals auch die Grundhaltung zum Leben, das Herz für den Beruf – die Berufung und eine positive Grundeinstellung zum Leben sowie eine lösungsorientierte Haltung. Die Werte, die wir als pädagogisches Personal vermitteln, leben wir als Vorbilder. Wir beschäftigen uns im Team mit Reflexion und Weiterentwicklung. Dafür ist Feedback ein wichtiges Instrument, vor allem das unserer Eltern und Kinder.

1.10 Qualitätssicherung

Wir werden unsere Konzeption gemeinsam regelmäßig überarbeiten und fortschreiben. Dies dient der Überprüfung der eigenen Arbeit (Qualitätsfeststellung), der Weiterentwicklung (Qualitätsentwicklung) und ihrer Umsetzung in die Praxis (Qualitätssicherung).

Unsere Pädagogen bieten ein breites Methodenrepertoire und erweitern dieses ständig, um das passende Angebot für die Kinder vom Rollenspiel bis hin zur Konfliktbewältigung bereitzustellen und entwicklungsfördernde Impulse zu setzen, die in das Freispiel der Kinder einfließen können.

Wir arbeiten mit Schwerpunkten, um die Stärken der Mitarbeiter bestmöglich einzusetzen und uns gegenseitig in der Pädagogik unterstützen zu können.

2 Unsere pädagogische Arbeit

2.1 Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit sowie die pädagogische / methodische Umsetzung

Die vier Säulen unserer Arbeit:

- Allen Kindern wird Wertschätzung entgegengebracht
- Aktuelle Situationen werden berücksichtigt und aufgegriffen
- Jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes
- ErzieherInnen sind Lehrende und Lernende zugleich

Ziel unserer Einrichtung ist es, die Erziehung und Bildung in der Familie zu begleiten, zu ergänzen und zu unterstützen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind bis es unsere Einrichtung verlässt in seiner individuellen Gesamtentwicklung optimal zu unterstützen und zu fördern. Als Leitfaden dient uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Niedersachsen und der Wegweiser für Kindertagesstätten der Stadt Hannover.

Die wesentlichen Schwerpunkte unserer Arbeit sind Bewegung, Sprache, Musik und Tanz sowie das Erleben der Natur. Diese Themen werden sich in all unseren Angeboten immer wieder finden.

Die ErzieherInnen haben hierzu Schwerpunktkonzepte erarbeitet, die bei Interesse als PDF Datei auf unserer Homepage zur Verfügung stehen.

Unsere Kindertagesstätte trägt dazu bei, dass sich diese Schlüsselkompetenzen im Kleinkindalter gut entwickeln und festigen. Kinder sind echte Entdecker und Nachahmer. Sie erkunden ihre Umgebung, sind neugierig wach und klug.

Für Erkundungen bieten wir ihnen den Raum aber auch die Möglichkeiten verschiedene Stoffe/Materialien spielerisch zu testen und damit zu experimentieren.

Der Mensch ist ein geborener Lerner, immer bestrebt die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben. Man spricht deshalb von „Selbstbildung“, weil niemand ein Kind dazu motivieren muss. Für die optimale Förderung ist es notwendig auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder unterschiedlichen Alters einzugehen. So haben die Kleinstkinder ein besonderes Bedürfnis nach Sicherheit. Dem wird bei Eintritt in die Krippe durch das Berliner Eingewöhnungsmodell Rechnung getragen. Eine enge und feste Kooperation bzw. Partnerschaft mit den Eltern ist uns besonders wichtig. Die ErzieherInnen führen im Vorfeld ausführliche Gespräche mit den Eltern,

um ihre Erwartungshaltung kennen zu lernen, aber auch um Abneigungen, Gewohnheiten, Vorlieben des Kindes zu erfahren. Welche Einschlafgewohnheiten hat das Kind? Gibt es Allergien oder bekannte Ängste? Es ist wichtig, soviel wie möglich über das einzelne Kind zu erfahren, damit in Situationen wie Abschiedstrauer oder kleinen Malheurs bestmöglich auf das Kind eingegangen werden kann. Die Kinder selbst können eine schwierige Situation noch nicht in Worte fassen und dies eindeutig verständlich machen.

Die Kinder sollen in den ersten Jahren ihre Fähigkeit zu lernen optimal nutzen und ihre Stärken sollen erkannt und ausgebaut werden. Den Kindern werden sowohl Freiräume zur eigenen Wahl der Beschäftigung, als auch feste Themen geboten. Wir möchten den Kindern möglichst vielseitige Themenangebote nahebringen.

Mit allen Sinnen Erfahrungen machen, und diese mit anderen Kindern zu teilen, soll sowohl das Selbstvertrauen als auch den Gemeinschaftssinn stärken. Die Wahrnehmung ist entscheidend für Erkennens-, Gedächtnis-, und Denkprozesse. Es ist von großer Bedeutung, dass die kognitiven Fähigkeiten bereits im Kleinkindalter herausgebildet werden. Wichtig ist uns, dass die Eigenaktivität der Kinder zugelassen wird und der Lernprozess nicht am Ergebnis festgemacht wird. Das Kind lernt ohne Zeitdruck und in dem von ihm bestimmten Lernrhythmus. Dabei sollen kreative und ungewöhnliche Denkwege in unterschiedliche Richtungen ausdrücklich zugelassen und wertgeschätzt werden. Schon Kleinstkinder arbeiten an Lösungen wie sie zum Beispiel ein ersehntes Ziel erklettern oder Entfernungen überwinden können. Die Kinder werden auf ihrer Suche nach Lösungen in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre begleitet. Die ErzieherInnen werden die Kinder bei ihren Aktivitäten beobachten und ihnen Sicherheit vermitteln.

Unsere Kindertagesstätte trägt dazu bei, dass sich diese Schlüsselkompetenzen im Kleinkindalter gut entwickeln und festigen. Kinder sind echte Entdecker und Nachahmer. Sie erkunden ihre Umgebung, sind neugierig wach und klug.

Für die Erkundungen bieten wir ihnen den Raum aber auch die Möglichkeiten verschiedene Stoffe/Materialien spielerisch zu testen und damit zu experimentieren.

Wichtig ist, dass die Kinder frühzeitig die Erfahrung mit der selbstständigen eigenen Versorgung machen (lebenspraktische Kompetenzen). Hierzu zählen Tätigkeiten wie das An- und Ausziehen, selbstständig Essen, Zähne putzen, sich waschen. Ein weiterer Bereich ist das alltägliche häusliche Tun. Blumen gießen, Tisch decken, Aufräumen. Auch dies kann mit Aktionen verbunden werden, die den Kindern den Spaß daran aufzeigen und erhalten. So können Abzählreime beim Tischdecken Spaß machen oder Farben beim Aufräumen unterschieden werden. Auch hier gilt es diese Dinge dem Alter entsprechend zu begleiten.

Bei Musik und Sprache stehen die Fähigkeiten sich auszudrücken, miteinander zu kommunizieren und, sich zu bewegen im Vordergrund. Harmonische Klänge sind stets Anziehungspunkte. Die Kinder beteiligen sich gern durch Klatschen und Wippen. Über die Musik können für die älteren Kinder auch erste Erfahrungen mit einfachen Instrumenten und anderen Sprachen erfolgen. Gemeinsames Singen ist ein tägliches Ritual. Wiederholende Finger- und Kreisspiele, auch in Verbindung mit Tanz, bieten eine gute Möglichkeit, sich mit Freude sprachlich, motorisch und rhythmisch zu entwickeln. Darüber hinaus erhalten die Kinder auch die Gelegenheit ihr Gedächtnis zu trainieren. Reime, Lieder erlernen und Geschichten erzählen und erfinden, führen spielerisch zu diesem Lerneffekt.

Die ganzheitliche Entwicklung der Ausdrucksmöglichkeiten (Sprache, Mimik, Gestik) begleiten, unterstützen und fördern wir von Anfang an. In den alltäglichen Lebenssituationen wie Wickeln, An- und Ausziehen sowie beim Essen bietet sich der Austausch mit den Kindern geradezu an. Die ErzieherInnen erklären den Kindern durch Sprache und Gesten was sie selbst tun oder was das Kind machen soll. Es wird auf Verniedlichungen verzichtet und in ganzen Sätzen gesprochen. Dabei wird das Zuhören, Hinschauen, Nachfragen nicht vergessen. Die Aufmerksamkeit gilt dem Kind. Auch das Bilderbuch wird zum Erlebnis. Das Vorlesen wird durch entsprechende Betonung und Bewegungen und evtl. Requisiten lebendig gemacht.

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen der kleinen Kinder. Die Sprachentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst Sprachverständnis und Sprachfähigkeit. Es ist deshalb wichtig bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten. Die Basis hierfür ist eine gute Beziehung zu den Erwachsenen.

Kinder über 3 Jahre lernen bei uns, sich selbst zu beschäftigen und sich Herausforderungen zu stellen. Gleichwohl wird über Projektarbeit auch die Fähigkeit vermittelt, wichtiger Teil eines Ganzen zu sein. Hier geht es darum Vertrauen in eine Gemeinschaft zu gewinnen und gemeinsame Erfolge zu haben.

Für alle Kinder im Jahr vor der Einschulung werden gesonderte Projekte zur Vorbereitung auf diesen wichtigen Schritt gemacht. Dazu gehören auch mathematische Grunderfahrungen bewusst zu machen, bspw. durch Abzählverse, Muster legen, Wiegen, Ordnen und Vergleichen. Für die Kinder im Vorschulalter ist das Thema Abschied und die Freude auf etwas Neues und Unbekanntes eine neue Erfahrung, bei der sie intensiv begleitet werden sollen.

Eine wichtige Rolle in unserem täglichen Handeln spielt das Erleben von Natur und Umwelt. Auf unserem Außengelände befindet sich ein kleiner Garten, an dem die Kinder sehen wie Obst und Gemüse wächst, welche Pflege notwendig ist und wann geerntet wird. Natürlich nutzen wir auch die Nähe zur Eilenriede für regelmäßige Waldspaziergänge und Entdeckungstouren. Die Kinder sollen die Natur erleben. Natur spricht die Sinne und Emotionen an. Diese Touren können einem bestimmten Motto gewidmet sein oder können dem reinen Erforschen und Sammeln von Eindrücken dienen. Wir freuen uns

auf die vielen „Warum...? - Fragen“, die den Kindern während und nach einem solchen Ausflug durch den Kopf geistern.

Es werden vielseitige Bewegungsangebote gestaltet. Es geht um Tanz, Spiel und Sportsgeist, vor allem aber um Spaß. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Die Kinder sollen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung sammeln. Das Körperbewusstsein ist so im positiven Sinne zu stärken. Für ein wöchentliches Sportangebot mit den Kindergartenkindern besteht eine Kooperation mit Hannover 96 e.V. In gezielter Kleingruppenförderung ermöglichen wir im Alltag spielerisch regelmäßige Bewegungsstunden, psychomotorische Angebote und offene Bewegungsmöglichkeiten.

Dies alles wird begleitet von dem Gedanken den Kindern Werte und Normen zu vermitteln und ihnen wichtige Rahmenbedingungen für soziale Verhaltensweisen mit auf ihren Weg zu geben. Sie lernen voneinander und miteinander, erfahren Auseinandersetzungen und deren Lösungen, sie lernen zuhören und einander helfen. Sie lernen mit Schwächen und Stärken in einer Gemeinschaft umzugehen. Dazu gehört auch, dass sie ihre Grenzen erkennen und um Hilfe fragen. Die Entwicklung der emotionalen Kompetenz vollzieht sich im Kontext anderer Entwicklungsbereiche wie Wahrnehmung, Sprache, Denken und Bewegung.

Emotionale Kompetenz bedeutet, sich seiner Gefühle bewusst zu sein, Gefühle ausdrücken und zulassen zu können. Dies heißt auch, ggf. Gefühle zu regulieren sowie mit negativen Gefühlen und Stresssituationen umgehen zu können. Die Fähigkeit, Gefühle bei anderen wahrzunehmen und zu verstehen, ist ein weiteres Merkmal emotionaler Kompetenz. Die Perspektive des anderen übernehmen zu können – Empathie – ist grundlegend für das soziale Miteinander. Diese Fähigkeit kann von Kleinstkindern nicht erwartet werden, sie reagieren jedoch aufmerksam und teilnahmsvoll auf Gefühlsäußerungen ihrer Nächsten. Der Erwerb von emotionaler Kompetenz ist die Basis für die sog. soziale Intelligenz.

Das Kind sammelt Erfahrungen auf drei verschiedenen Ebenen, die es ihm später ermöglicht, das gegenwärtige Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können:

- **Emotionale Ebene:** (Nach-)Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen
- **Kognitive Ebene:** Verständnis des Erlebten
- **Handlungsebene:** Möglichkeit zur Aufarbeitung bzw. Veränderung

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik wird darauf geachtet, die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes - soweit wie möglich - zu berücksichtigen. Dadurch erlangen Kinder eigene lebenspraktische Kompetenzen und erweitern diese. Sie vergrößern ihren

Erfahrungshorizont, stärken ihr Selbstbewusstsein und lernen selbstständig zu denken und zu handeln

Wir arbeiten nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ nach Armin Krenz.

Das bedeutet, dass wir die Lebenssituation des Kindes, seinen Entwicklungsstand, seine Bedürfnisse, Interessen, Alltagserfahrungen und seine soziale Umwelt in unsere pädagogische Arbeit und die Planung von Aktivitäten mit einbeziehen. Das Wahrnehmen der Entwicklung der Kinder und ihrer Interessen und was sie beschäftigt, steht vorrangig im Mittelpunkt.

Das Zusammenleben von Kindern verschiedenen Alters ermöglicht vielfältigere soziale Erfahrungen, erleichtert die Integration von Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen in der Entwicklung und setzt eine starke Individualisierung der pädagogischen Arbeit voraus

In der Villa Kinderreich verstehen wir den "Situationsorientierten Ansatz" in der täglichen Praxis als Arbeitsansatz, der nicht nur den Kindern sondern auch Eltern und den ErzieherInnen die Chance bietet, die Arbeit als eine Form der Entwicklungsunterstützung zu verstehen.

Die bevorzugte Lernform des „Situationsorientierten Ansatzes“ ist das Lernen in Projekten. Die Themen sind auf die Erlebniswelt und Interessen der Kinder bezogen. Projektanlässe ergeben sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen.

Die Projekte, die ganzheitlich angelegt sind, realisieren entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten, die allen Kindern eine Beteiligung ermöglicht. Der zeitliche Umfang von Projekten ist vom Interesse der Kinder abhängig zu machen.

2.2 Bilinguale Betreuung nach der Immersionsmethode

In unserer Kindertagesstätte bieten wir eine bilinguale Betreuung nach der Immersionsmethode in Deutsch – Englisch an. „Immersion“ steht für „Sprachbad“ und bezeichnet ein vollständiges Eintauchen in eine fremde Sprache. Das bedeutet, dass die Sprache nicht nur gelegentlich anhand eines geplanten Programmes gelernt wird, sondern jeden Tag in allen gewohnten Situationen und Abläufen wahrgenommen und verinnerlicht wird.

Als besonders effektiv hat sich hier das Prinzip „Eine Person-eine Sprache“ bewährt. So werden die Kinder von einem/einer deutschsprachigen ErzieherIn und einem/einer englischsprachigen ErzieherIn.

Um den Kindern einen angemessenen Bezug zur neuen Sprache zu ermöglichen, wird das Englische visuell und handlungsbegleitend vermittelt.

Das bedeutet, dass die Kommunikation stets mit dem Zeigen von Gegenständen und Bildern, durch Mimik und Gestik, eigene Aktivitäten, viel Bewegung und Spaß verbunden ist.

Besonders wichtig ist uns natürlich, dass der frühkindliche Zweitspracherwerb aus eigener Motivation entsteht und dass die Kinder (wie auch beim Erstspracherwerb) über das Zuhören und Verstehen langsam ihren eigenen Weg zum Verinnerlichen und eigenständigen Sprechen entwickeln.

2.3 Eingewöhnungsmodell

2.3.1 Erstmalige Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung der Kinder in die Villa Kinderreich haben wir ein Konzept entwickelt, das sich stark an dem Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodell orientiert. Wir möchten die Eltern darauf hinweisen, hierfür ausreichend Zeit einzuplanen. Wichtig ist zu dem auch, dass Sie nach Möglichkeit Ihren Urlaub vor die Eingewöhnung legen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es für die Kinder von großer Bedeutung ist, einen kontinuierlichen Einstieg in den neuen Lebensabschnitt zu vollziehen. Auch bei einem internen Gruppenwechsel ist es für die Kinder wichtig, sich an die neue Gruppensituation gewöhnen und auch Abschied nehmen zu können.

Die Eingewöhnungsphase ist wichtig für die Bindung zu den ErzieherInnen und das Sicherheitsgefühl der Kinder. Der Aufbau einer neuen Beziehung zu den ErzieherInnen setzt die Trennung von einer primären Bezugsperson (in den meisten Fällen ein Elternteil) voraus.

Hilfreich für die Kinder, in neuen oder verunsichernden Situationen, ist das Vorhandensein von bekannten und gewohnten Gegenständen (Übergangsobjekt), wie bspw. seinem Kuscheltier, seiner Trinkflasche, seiner Puppe, einem Tuch/Schal der Eltern.

Die Eingewöhnungszeit unterteilt sich grundsätzlich in folgende Phasen:

Grundphase

Trennungsversuch

Stabilisierungsphase

Schlussphase

Grundphase:

Während der Grundphase kommt die Bezugsperson mit dem Kind zusammen in die Kindertagesstätte. Es ist förderlich, wenn dies immer zur gleichen Zeit geschieht. Gemeinsam bleiben sie ca. 1 Stunde zusammen in der Gruppe und gehen danach wieder gemeinsam nach Hause. Die begleitende Person ist in der Zeit eher passiv, drängt ihr Kind nicht zur Trennung und akzeptiert stets, wenn das Kind ihre Nähe aufsucht. Somit bilden sie den „sicheren Hafen“ für Ihr Kind. Sie sollten sich in dieser Zeit nicht mit anderen Kindern oder Dingen beschäftigen.

Ihr Kind soll das Gefühl haben, dass die volle Aufmerksamkeit ihm gilt. Die ErzieherInnen nehmen in dieser Zeit vorsichtig den ersten Kontakt zu dem Kind auf. Sie bieten dem Kind an, dass es sich am Spiel beteiligt. Die Aufgabe der ErzieherInnen ist es zudem, dass sie das Verhalten zwischen Mutter und Kind beobachten. Das Kind wird nicht gedrängt und es wird auch kein Trennungsversuch unternommen.

Trennungsversuch:

Bei dem ersten Trennungsversuch geht es darum, vorläufig die Dauer der Eingewöhnungszeit zu bestimmen. Einige Minuten nach der Ankunft in der Gruppe verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind, verlässt den Raum und wartet im Elternbereich in der Kindertagesstätte. Die ErzieherInnen beobachten die Reaktion des Kindes und beurteilen, ob der Trennungsversuch fortgesetzt oder abgebrochen wird. Die Entscheidung über Dauer der Eingewöhnungsphase basiert auf dem Verhalten des Kindes.

Ein wichtiger Bestandteil in dieser Phase ist es, dass die Mutter / der Vater das Kind nach dem Trennungsversuch abholt und die Einrichtung verlässt. Somit entstehen wichtige Verknüpfungen für das Kind und es lernt zum Einen zu begreifen, dass es immer wieder abgeholt wird und zum Anderen, dass es wenn es beispielweise in der Abholsituation weint, nicht für das Weinen belohnt wird und mit der Bezugsperson im Rücken weiter spielen kann.

Stabilisierungsphase:

Wenn sich das Kind bei der Trennung von den ErzieherInnen trösten lässt, kann die Trennungszeit am nächsten Tag ausgedehnt werden. Dabei ist die Anwesenheit des Elternteils im Gebäude erforderlich, damit er bei Bedarf jederzeit in die Gruppe geholt werden kann.

Reichen Trost und Zuspruch der ErzieherInnen nicht aus, so wird die Eingewöhnung mit dem zeitlichen Rahmen aus den vorherigen Trennungsversuchen fortgesetzt.

Nach einer Krankheit oder nach dem Wochenende werden die Trennungen identisch des Vortages fortgesetzt.

Schlussphase:

Die Mutter oder der Vater halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf. Sie sind jedoch jederzeit erreichbar, um das Kind aufzufangen, wenn die Beziehung zu den ErzieherInnen noch nicht tragfähig genug ist.

Das Kind lässt sich nun von den ErzieherInnen nach der Trennung trösten und fängt an in guter Stimmung mitzuspielen.

Das Kind sollte in der gesamten Eingewöhnungszeit die Einrichtung möglichst halbtags besuchen.

2.3.2 Der interne Wechsel

Durch unseren Altersmix haben einige Kinder die Möglichkeit auch innerhalb der Einrichtung die Gruppe zu wechseln. In dieser Zeit werden die (einzelnen) Kinder zu verschiedenen Gelegenheiten in die neue Gruppe eingeladen. Das kann z. B. ein gezieltes Angebot, eine Spielphase oder auch das gemeinsame Essen sein. Auch die offenen Angebote in der Zeit nach dem Villa-Treff und das gemeinsame Spiel auf dem Außengelände wird für eine intensive Kontaktaufnahme genutzt. Im engen Austausch mit allen Beteiligten (Kind, ErzieherInnen und Eltern) werden diese Phasen langsam ausgeweitet. Zusätzlich erfolgen Übergabegespräche zwischen den Gruppenkräften. Der interne Wechsel findet ohne die Anwesenheit der Eltern statt.

2.3.3 Die Eingewöhnung im Kindergarten

In den meisten Fällen haben die Kinder, die zu uns in den Kindergarten kommen, schon „Krippenerfahrung“. Das bedeutet das Aufbauen einer vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung zu einer anderen Person wurde schon gelernt und verinnerlicht.

Die Familien werden zu einem Aufnahmegespräch eingeladen an dem die Eltern wie auch das Kind teilnehmen. In der Zeit des Gesprächs nimmt sich ein/e ErzieherIn Zeit für die Fragen der Eltern und erklärt die wichtigsten Punkte. Der/Die zweite ErzieherIn ist in der Zeit für das Kind da. Das Kind kann von seinen Vorlieben und Abneigungen erzählen und hat die Möglichkeit sich in ruhiger Atmosphäre mit dem Raumangebot vertraut zu machen. Die ersten Tage im Kindergarten werden wie auch in den Krippe von einer vertrauten Bezugsperson begleitet. Die Trennungsphasen können jedoch je nach Bedürfnis und Fähigkeiten des Kindes individuell angepasst werden.

2.4 Sauberkeitserziehung in Krippe und Kindergarten

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein individueller Entwicklungs- und Lernprozess, der bei jedem Kind anders begleitet und unterstützt werden muss. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind den Zeitpunkt vorgibt, an dem es bereit ist, auf die Windel zu verzichten und die Kindertoilette zu benutzen. Dieser Prozess sollte von den Eltern und ErzieherInnen sehr behutsam und respektvoll unterstützt werden, ohne das Kind unter Druck zu setzen.

Damit Eltern und ErzieherInnen gemeinsam begleitend wirken können, werden wir uns vor dem Weglassen der Windel über die jeweiligen Beobachtungen in einem Elterngespräch austauschen und weitere Schritte abstimmen. Zu Beginn des Trockenwerdens steht immer ein Probehandeln, bei dem nach Absprache zeitweise die Windel weggelassen und /oder ggf. ein Übergang mit Windelhose versucht wird. Gemeinsam fördern wir anschließend die schrittweise Gewöhnung an die Toilette, indem wir das Kind ermutigen und „Unglücksfälle“ nicht kritisieren. Wichtig ist, dass in der Kindertagesstätte immer ausreichend Wechselwäsche vorhanden ist, und dass Kleidung getragen wird, die das Kind sich selbst an- und ausziehen kann.

Bei persönlichen Ereignissen im Umfeld der Kinder (wie die Geburt eines Geschwisterkindes, Umzug oder Krankheit) berücksichtigen wir, dass unter diesen Umständen eventuelle Rückschritte oder Verzögerungen eintreten können.

Um eine positive Grundeinstellung zum Thema Sauberkeitserziehung zu vermitteln, dürfen interessierte Kinder beim Toilettengang anderer Kinder dabei sein, sofern diese damit einverstanden sind.

2.5 Der Mittagsschlaf

Ein Tag in der Krippe erlebt jedes Kind individuell. Eines ist jedoch für alle Kinder gleich: ***Ein Tag in der Krippe ist für jedes Kind, wie ein Arbeitstag für seine Eltern.*** Deshalb ist es uns wichtig jedem Kind nach einem erlebnisreichen Vormittag seinen Mittagsschlaf zu ermöglichen. Die ideale Zeit für den Mittagsschlaf liegt zwischen 12:00 und 14:30 Uhr, vorzugsweise direkt nach dem Essen. Der Körper kann sich dann auf die Verdauung, das Gehirn auf die Verarbeitung des Erlebten konzentrieren, während der Geist zur Ruhe kommt.

Um einen Schlafrhythmus zu entwickeln, sollte täglich etwa dieselbe Zeit gewählt werden. Kinder erleben ihre Umgebung mit allen Sinnen. Zunächst muss die Bedeutung des Erlebten noch „gefunden“ werden. Dies geschieht gerade während des Schlafens in dem sich die Erfahrungen des Tages im Gehirn verankern und neuromale Verbindungen geknüpft werden.

Der Mittagsschlaf teilt den Tag in zwei Etappen auf und führt dazu, dass weniger Eindrücke auf einmal verarbeitet werden müssen. Ausgeglichenheit, eine gesteigert Aufnahme- und Leistungsfähigkeit und die Lernfähigkeit werden langfristig verbessert. Auch wirkt sich der Mittagsschlaf positiv auf die körperliche Entwicklung aus und die Kinder sind körperlich wie geistig belastbarer.

Jedes Kind schläft bei uns im eigenen Bett, mit gewohntem Bettzeug und Kuscheltier von zuhause. Das Bett steht immer am gleichen Platz. Das bietet dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. In unserer Arbeit steht das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt, verlieren dabei jedoch auch die Gesamtgruppe nicht aus den Augen. Wir geben jedem (Krippen)Kind die Möglichkeit sich die Erholung zunehmen, die es für die Verarbeitung des Vormittages benötigt.

In der Regel sind es 1,5 bis 2 Stunden. Das Schlafen wird von uns nicht aktiv durch das Wecken der Kinder beendet. Wir ritualisieren vielmehr die Aufwachphase in dem wir die Gardienen aufziehen, die Tür zum Gruppenraum öffnen und mit den wachen Kindern langsam wieder in den Alltag starten. Sinnvoll ist es das Aufwachen in die Leichtschlafphase der Kinder zu integrieren, welchen sich ca. alle 45 bis 60 Minuten wiederholt.

Benötigen die Kinder nach dem Wechsel aus der Krippe in den Kindergarten noch einen Mittagsschlaf, so können Übergänge gestaltet werden in dem das Kind die Möglichkeit des Mittagsschlafes bekommt.

Gerade in diesen Übergangssituationen ist es wichtig sich an dem gesamten individuellen Schlafbedarf zu orientieren.

2.6 Das Portfolio

Unser „Villa-Portfolio“ ist eine eigens für unsere Einrichtung erarbeitete Dokumentationsmappe. Die jedes Kind nach seinen individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten gestalten kann. Somit gewährleisten wir eine Dokumentation die für, ErzieherInnen, Eltern und Kind ersichtlich ist. Neben der Arbeit mit dem Portfolio wird die Entwicklung eines jeden Kindes auch noch einmal in Berichtform dargelegt.

Ziel der Beobachtungen ist die Erweiterung des Verständnisses der ErzieherInnen für die Persönlichkeit, das Verhalten und das Erleben des Kindes. Seine Entwicklungsfortschritte und seine eventuellen Schwierigkeiten können deutlicher wahrgenommen werden. Die Beobachtungen sollen dazu genutzt werden, ganz individuelle Fördermöglichkeiten zu entwickeln.

Zum Abschluss der Zeit bei uns wird eine Lerngeschichte für das Kind geschrieben und das Portfolio mit den Eigenproduktionen an das Kind übergeben. Während der Betreuung bei uns entscheidet das Kind selbst, wer in das Portfolio schauen darf.

2.7 Erziehungspartnerschaft

2.7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Für uns ist ein stetiger vertrauensvoller und intensiver Kontakt zu den Eltern deshalb wichtig. Wir nehmen die Eltern ernst und unterstützen die Erziehung und Bildung des Kindes und sehen uns als Partner. Die ErzieherInnen der Kinder werden mit den Eltern in regelmäßigen Gesprächen die Entwicklung des Kindes besprechen und sich über Unterstützungsmöglichkeiten austauschen. Die Grundlage für die Gespräche sind die dokumentierten Beobachtungen der ErzieherInnen.

Der Austausch mit den Eltern kann auch über gemeinsame Feste, gemeinsame Projekte, Elternabende, „Tür- und Angelgespräche“ beim täglichen Bringen und Holen oder über Elternbriefe erfolgen.

Elternabende werden von den Gruppen regelmäßig, zum aktiven Austausch oder zu bestimmten Themen angeboten.

Auch gruppenübergreifende Veranstaltungen werden nach Bedarf angeboten. Diese können auch in unseren anderen Kindertagesstätten stattfinden.

Jährlich findet ein Einzelgespräch mit den Eltern statt, in dem die Fachkräfte mit allen Eltern ausführlich den Entwicklungsstand des Kindes besprechen. Mit den Eltern der Krippenkinder wird es in der Eingewöhnungszeit mehrere intensive Gespräche geben.

Grundsätzlich benötigen wir als Kindertagesstätte die Hilfe und Unterstützung der Eltern – soweit es die Zeit erlaubt – für die Organisation von Veranstaltungen aber auch für das Sammeln von Spenden oder das Erstellen, Drucken und Verteilen von Werbematerial.

Durch die detaillierte Übergabe geben wir den Eltern einen tiefen Einblick in die täglichen Geschehnisse. Zusätzlich schreiben wir an die Tafeln im jeweiligen Garderobenbereich welche Aktionen den Tag über stattgefunden haben. Angebote, Projekte und Ausflüge dokumentieren wir an Hand von Fotocollagen oder des Portfolios.

Jedes Jahr im Frühjahr findet unser sogenannter „Frühjahrsputz“ statt. An diesem Tag helfen alle Familien bei der Gartenarbeit, Reparaturarbeiten oder dem Bau von Neuem oder Verschönerung von Bestehendem. Im Anschluss wird in gemütlicher Atmosphäre gegrillt.

2.7.2 Elternrat

Für jedes Kindergartenjahr wird ein Elternrat gegründet. Die Elternvertreter/innen werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres für ein

Jahr gewählt. Ca. alle 8 -10 Wochen wird ein Treffen mit den Vertretern des pädagogischen Personals (bei Bedarf mit der Geschäftsführung des Trägers) stattfinden, um aktuelle und geplante Vorhaben zu besprechen.

Die Aufgaben des Elternrates können u.a. die Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Festen und Veranstaltungen oder die Weiterleitung von Informationen aus der Elternschaft an das pädagogische Team und umgekehrt sein.

2.8 Interkulturelle Sprachförderung

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz, mit denen sich Kinder den Zugang zur Bildung und zur Welt erschließen. Gute Sprachkompetenzen sind eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Verlauf einer Schullaufbahn. Die Sprachförderung für alle Kinder (mit deutscher oder nichtdeutscher Muttersprache) ist damit auch bereits einer der wichtigsten Bildungs- u. Förderbereiche in der Frühpädagogik.

Wir als frühkindliche Bildungseinrichtung möchten alle Kinder in ihrem Spracherwerbsprozess möglichst optimal unterstützen und gezielt fördern. Neben Anregungen und Angeboten für die gesamte Gruppe stehen unsere ErzieherInnen mit dem Schwerpunkt Sprachförderung einzelnen Kindern zur individuellen Unterstützung zur Verfügung. Diese findet jedoch nicht separierend in Einzelstunden statt, sondern wird gezielt im Tagesgeschehen eingesetzt.

Familien mit einer anderen Muttersprache als Deutsch bieten wir gerne eine zusätzliche Hilfestellung an. Um die Kinder positiv an die deutsche Sprache heranzuführen und diese so zu erlernen, dass ein erfolgreicher Schulbesuch möglich wird, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von größter Bedeutung. Ein regelmäßiger Austausch mit unserer Fachkraft bietet Ihnen die Möglichkeit, den Spracherwerb Ihres Kindes effektiv zu begleiten und zu unterstützen. Da wir auch die Identitätsbildung der nicht deutschsprachigen Kinder als einen wichtigen individuellen Entwicklungsschritt verstehen, werden anhand von zweisprachigen Bilderbüchern und anderen Medien fremde Sprachen und kulturelle Zusammenhänge in den Gruppenalltag einfließen.

2.9 Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen

Wir ergänzen in unserer Einrichtung die Begleitung und Unterstützung der Kinder - immer im Dialog mit den Eltern - durch die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen. Wir stellen Kontakte zu Logopäden, Frühförderstellen, Ergotherapeuten, Familienberatungsstellen, dem KSD (Kommunalen Sozialdienst), dem SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum) her und pflegen diese.

Für ein Werteverständnis ist es uns sehr wichtig, dass Kinder auch Erfahrungen mit älteren Menschen machen. Wir möchten die Nähe zu einem Seniorenheim nutzen und Alt und Jung regelmäßig zusammenbringen. Wir gehen mit den Kindern zum Weihnachtssingen, Plätzchen backen oder unternehmen andere gemeinsame Aktivitäten.

Eine enge Zusammenarbeit mit kirchlichen wie auch städtischen Einrichtungen, wie Jugendamt, Gesundheitsamt und Grundschulen ist uns ebenfalls wichtig.

2.10 Teamarbeit

Teamarbeit ist für uns ein wichtiges Grundprinzip. Ein abgestimmtes Handeln und die gegenseitige Unterstützung, gruppenübergreifende Zusammenarbeit, Weitergeben von Fortbildungsinhalten verstehen wir als Fundament für unsere erfolgreiche Arbeit. Jedes Teammitglied soll seine besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen. Wir leben von dieser Vielfältigkeit. In den wöchentlichen Teambesprechungen werden die anfallenden Aufgaben des Kitaalltags besprochen. Weitere Themen sind unter anderem:

- Erstellen von Jahres- bzw. Projektplänen
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Ausarbeitung von gemeinsamen Projekten
- Gestaltung von Elternabenden
- Organisation von Fortbildungen, Auswahl von Referenten
- Fallbesprechungen
- Erarbeitung von Lösungsvorschlägen
- Erarbeitung von Lernzielen
- Fortschreibung der Minikonzepte (Schwerpunkt)
- Wöchentliche offene Angebote zu den Minikonzepten
- Gestaltung von Festen
- Festlegen von Terminen

3 Leben und Lernen in unserer Einrichtung

3.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unseren Gruppen ist an eine für die Kinder verlässliche Struktur gebunden. Diese besteht aus festen Ritualen und sich wiederholenden Ereignissen wie Essen, gemeinsame Kreise, Schlafen und andere Aktivitäten. Dadurch bietet sich den Kindern eine verlässliche und vorhersehbare Struktur, die ihnen die Möglichkeit bietet sich in Zeit und Raum zu orientieren. Ein strukturierter Tagesablauf und Rituale bilden die Basis für Kontinuität und dem Gefühl von Sicherheit.

Unsere **Villa öffnet um 7:00 Uhr** und wir heißen die ersten Kinder zum Frühdienst im Gruppenraum der Sternschnuppen willkommen.

Um **8.00 Uhr** werden die Kinder aus dem Frühdienst von ihren ErzieherInnen abgeholt. Alle anderen kommenden Kinder werden ab 8 Uhr von den Eltern in die Gruppen gebracht. Es gibt ausreichend Zeit, um sich von den Eltern zu verabschieden und die ErzieherInnen und Freunde zu begrüßen. Im Anschluss starten wir mit einem kleinen Frühstück. Welches in den Gruppen unterschiedlich gestaltet wird. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder während des Frühstücks nicht gestört werden.

Ab **9.00 Uhr** beginnt die Spielzeit. In dieser Phase können die Kinder je nach Entwicklungsstand verschiedene Dinge tun. Den Kinder bieten sich Angebote aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen wie z.B. eine Bilderbuchbetrachtung oder einfaches Singen im Alltag. Bei der Bilderbuchbetrachtung werden nicht nur die verschiedenen Sinne angesprochen sondern die Kinder lernen auch Zusammenhänge zu erfassen und Dinge zu benennen (Wortschatzerweiterung). Musik ist ein Mittel auf das jedes Kind reagiert. Wird in der Gruppe gesungen beginnen die Kinder meist ganz von alleine sich zur Musik zubewegen, zu klatschen oder gar zu tanzen. Nach dieser ersten Spielphase beginnt um **9:30 Uhr** der Morgenkreis. Dieser dauert zwischen 15 und 30 Minuten. Hier wird gesungen, getanzt und besprochen wer heute da ist und wer fehlt. Dies ist ein ganz wichtig für alle Kinder in der Gruppe. Dieses Ritual führt nicht nur zur Entwicklung einer Zugehörigkeit und einem Gruppengefühl, sondern spricht gleichzeitig die mathematischen Fähigkeiten an, in dem z. B. gezählt und sortiert wird.

Jeden Mittwoch gestalten alle Gruppen gemeinsam einen Morgenkreis, den sogenannten Villa-Treff. Aus dem Villa Treff entsteht nochmals ein ganz besonderes Gemeinschaftsgefühl und die Kinder lernen die anderen Gruppen und ErzieherInnen kennen. Nach dem Villa Treff laden die ErzieherInnen oftmals gruppenübergreifend Kinder zu offenen Angeboten aus den Schwerpunkten ein.

In der Zeit **von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr** beginnen wir in den Gruppen mit dem Mittagessen. Diese Zeiten werden individuell auf die einzelnen Gruppen mit der Küche abgesprochen.

Nach dem Mittagessen gibt es den Mittagsschlaf für die Kleinstkinder. Die Mittagsruhe kann auch von den Kindergartenkindern genutzt werden.

Die Zeit des Mittagessens und Mittagsschlafs soll nicht durch das Abholen der Kinder gestört werden, da diese Zeit für die Kinder sehr wichtig ist und ihnen Ruhe und Geborgenheit gibt.

Am Nachmittag gibt es dann erneut eine Zeit zum freien Spiel oder für angeleitete Aktivitäten. Eine kleiner Snack sorgt nach dem Mittagsschlaf für neue Energie.

Ab 16.00 Uhr beginnt der Spätdienst. Die Kinder werden von den GruppenerzieherInnen in die Regenbogengruppe begleitet und es wird mit dem diensthabenden Personal eine Übergabe gemacht, die auch an die Eltern weitergegeben wird. In dieser Zeit können die Kinder frei spielen oder an angeleiteten Angeboten teilnehmen.

Regelmäßig über den ganzen Tag verteilt, werden die Kinder zu festen Zeiten gewickelt. Diese Zeiten gewährleisten, eine individuelle Zeit von Kind und ErzieherIn und unterstützt die Bindung. Die ErzieherInnen begleiten beispielsweise das Kind dabei, sich die eigenen Wickelutensilien aus seiner Schublade zu nehmen, die Treppe alleine hoch zu klettern oder kurze Spiele zur Körperwahrnehmung zu unternehmen. Das Wickeln außerhalb dieser Zeiten ist selbstverständlich immer möglich. Es besteht zu jeder Tageszeit die Möglichkeit die Kinder zu wickeln. Für den Wickelvorgang ist es uns wichtig, dass wir die Intimsphäre der Kinder wahrnehmen und respektieren. Eine den Kindern noch nicht ganz vertraute ErzieherIn fragt die Kinder immer um Erlaubnis und bietet Lösungsmöglichkeiten an, falls sich das Kind nicht von ihr wickeln lassen möchte.

3.2 Projekte

Wir möchten all unseren Kindern ein breites Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten bieten. So gehen wir zum Beispiel in den Wald und sehen, was dieser für uns alles parat hält und was wir aus Blättern und Früchten der Bäume basteln können. Es werden Projekte zu den Themen Gesundheit, Ernährung, Hygiene, Körperwahrnehmung, Sport, Musik, Sprache und Natur fortwährend angeboten.

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir die Projekte dem Alter der Kinder angemessen gestalten. Kinder unter 2 Jahren haben nicht das Durchhaltevermögen für eine langwierige Projektarbeit. Sie sind spontan und

interessieren sich schnell für andere Dinge. Es geht Krippenkindern nicht um das Ergebnis der Arbeit, sondern um das Sammeln von Erfahrungen mit Spaß.

Ein kleiner Einblick in unsere Projekte von 2010-2017:

- Farben und Formen
- Die vier Elemente im Sommer
- Alles rund um den Baum
- Immer in Bewegung
- Drachenfest
- Waldwoche
- Aquarium Tiere im Wasser und auf dem Bauernhof
- Apfelprojekt
- Kürbiswoche
- Kartoffelwoche
- Holidayprojekt
- Bauernhofprojekt (in Kooperation mit dem Wichernstift)
- Verkehrsprojekt
- Mein Körper
- Meine Familie
- Waldwoche
- Spielplatzwoche
- Raupe Nimmersatt
- WM-Projekt
- Projekt zum KKH-Lauf

4 Kinder Kinder! gGmbH



Die Vision der Kinder Kinder! gGmbH

Jedes Kind ist ein Rohdiamant.

Zusammen sind wir reicher,
schenken uns Zeit,
erkunden die Welt.

Hand in Hand für einen
wunderbaren Weg ins Leben.

Die Menschen der Kinder Kinder! gGmbH machen sich stark für Kinder - in liebevoller Begleitung der individuellen Entwicklung. Im Fördern von Talenten, mit situationsorientierter Pädagogik und lebenspraktischer Projektarbeit.

Die **Kinder Kinder! gGmbH** ist ein privater Träger von drei Kindertagesstätten in Hannover.

Mehr Informationen über unsere Einrichtungen:

www.villa-kinderreich.de

www.villa-kinderzeit.de

www.continental-kinderwelt.de

5 Schlusswort

„Gib einem kleinen Kind einen dürren Ast.
Es wird mit seiner Phantasie Rosen
daraus sprießen lassen.“

Jean Paul

Wir weisen darauf hin, dass das Pädagogische Konzept der Kinder Kinder gGmbH urheberrechtlich geschützt ist. Jedwede – auch auszugsweise – anderweitige Verwendung, insbesondere auch Vervielfältigung oder Veröffentlichung ist nur mit unserer schriftlichen Erlaubnis gestattet.